

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für  
Umwelt und Klimaschutz**

**Marcus Bosse, MdL**

zu TOP Nr. 2

Erste Beratung

**Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung des  
„Niedersächsischen Weges“ in Naturschutz-,  
Gewässerschutz- und Waldrecht**

Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU -  
Drs. 18/7368

während der Plenarsitzung vom 14.09.2020  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wie sah die Situation zwischen Umwelt- und Naturschutzverbänden und der Landwirtschaft sowie Landwirtschaftsverbänden noch vor wenigen Monaten bzw. im letzten Jahr aus? - Beide Seiten lagen sich in tiefsten Schützengräben gegenüber und - um es militärisch zu beschreiben - schossen aus allen Rohren aufeinander.

Nun ist offenbar etwas Einmaliges in der Bundesrepublik Deutschland gelungen: Umwelt- und Naturschutzverbände auf der einen Seite und die Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftsverbände auf der anderen Seite reichen sich die Hand. Nicht nur das: Sie sitzen in Arbeitsgruppen zusammen. Es werden ein Gesetzentwurf und auch Vereinbarungen gemeinsam beschlossen.

Beide Seiten eint das Ziel, mehr für Natur-, Arten- und Wasserschutz zu tun. Beide Seiten wissen auch: Es geht nur gemeinsam - Umwelt- und Naturschutz mit den Landeigentümern, mit der Landwirtschaft. Daher gilt allen Beteiligten der ausdrückliche Dank, dass es zu diesem Handschlag gekommen ist.

Ich denke, dieser „Niedersächsische Weg“ ist ein Leuchtturm - und zwar auch einer in Richtung Berlin; denn dort gibt es an der Stelle noch sehr viel Luft nach oben. Klar ist auch, dass noch einige harte Wochen vor allen Beteiligten liegen.

Gemeinsame Ziele sind erreicht worden. Ziel ist, Gutes für die Natur zu tun, und trotzdem die Landwirtschaft nicht aus den Augen zu lassen und Landwirtschaft zuzulassen. Es wurde, wie ich denke, ein Fundament für alle Beteiligten geschaffen, das im Dialog weiteraufgebaut wird. Wie man hört, war es ein hartes, aber auch ein faires Ringen um den Gesetzestext. Der gesamte Prozess wird im Übrigen auch noch regelmäßig überprüft.

Der Landwirtschaft - das muss man auch zugestehen - müssen in einigen Bereichen mit Sicherheit noch die Ängste genommen werden. Dieser Prozess und das, was dabei für den Bereich Umwelt-, Natur- und Artenschutz herausgekommen ist, ist einmalig - das sage ich ganz deutlich - und sucht seinesgleichen.

Diese beiden Seiten - die Menschen in den Um-welt- und Naturschutzverbänden sowie in der Landwirtschaft - zusammenzubringen, ist eine Premium-Leistung von Ihnen und Ihren Häusern, lieber Olaf Lies und liebe Barbara Otte-Kinast. Recht herzlichen Dank dafür!

Mein Blick richtet sich natürlich auch auf die Opposition. Das Wahlkampfmanöver der Grünen zum Volksbegehren wird ja möglicherweise ausgebremst. Ich sage Ihnen - es wird ja einige Bereiche geben -: Das wird ganz schön wehtun.

Ich habe neulich den Kollegen Christian Meyer in einem Video gesehen. Da hat er den „Niedersächsischen Weg“ gescholten und gesagt, man müsse viel mehr tun, und er werde aus der Opposition heraus für mehr Umwelt-, Natur- und Artenschutz streiten. Er hat fünf Jahre Zeit gehabt, um etwas zu tun!

Sowohl das Landwirtschaftsministerium als auch das Umweltministerium waren grün besetzt, liebe Kolleginnen und Kollegen. Sie haben es nicht geschafft, diesen Konflikt zu lösen. Das, was Sie jetzt betreiben, dient nur dazu, vom eigenen Versagen abzulenken.

Zur Wahrheit gehört doch auch: Der Entwurf, der unter Rot-Grün noch beraten worden ist, liegt doch weit hinter dem, was jetzt letzten Endes auf dem Tisch liegt - weit dahinter!

Im Übrigen habe ich, wenn ich mich so umsehe, bisher noch nicht wahrgenommen, dass in den Bundesländern, in denen die Grünen mitregieren, wesentlich mehr für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz getan wird - das gehört nämlich auch zur Wahrheit -, abgesehen mal von Rechten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Aber das steht auf einem anderen Blatt.

Ich denke, wir sind mit diesem Gesetzentwurf den Bundesländern, die grün mitregiert werden, weit voraus - und zwar im Dialog, und nicht mit der Brechstange! Ich glaube, das ist auch die ganz bittere Wahrheit für Sie.

Herzlichen Dank.